

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 163 (1884)

Artikel: Vermischte Notizen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-373874>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Ertrag der Felder und Bäume ist folgendes zu bemerken: Die Getreideernte von 1882 fiel in den verschiedenen Ländern sehr ungleich aus. In den meisten uns umgebenden Kornländern, z. B. in Süddeutschland und Italien, sowie in der Schweiz selbst war sie nur eine Mittelernte, während Oesterreich-Ungarn und einige andere Länder sich einer sehr ergiebigen Ernte erfreuten. Von seinem Ueberflusse lieferte Ungarn auch eine große Menge nach der Schweiz, weshalb die Korn- und Brodpreise seit dem Herbste etwas niedriger standen, als im vorigen Jahre. Die Kartoffeln hatten infolge der nassen Witterung hie und da wieder gelitten. Der Obsterttrag fiel ebenfalls ungleich aus, im Ganzen aber war der Obstpreis, besonders der vom Spätobst, ein ziemlich hoher. Längler galten z. B. 12 bis 14 Fr., anderes Mostobst 10 bis 15 Fr., Weinbirnen galten sogar 20 Fr. und darüber.

Können wir zur Zeit auch noch nichts Bestimmtes von der kommenden Ernte sagen, so hält uns doch der Glaube aufrecht, daß der, welcher die Raben speiset, auch seiner Menschenkinder nicht vergessen wird.

Vermischte Notizen.

Die Kantonalbank von Appenzell A. Rh. hat im Jahre 1882 einen Bruttogewinn von fast 129,095 Fr. erzielt.

Am Schlusse des Jahres 1882 belief sich die Summe der Einlagen in 9 appenz. Ersparnißklassen, diejenige der Kantonalbank und ihrer Filiale nicht mitgerechnet, auf 2,172,456 Fr. 18 Rp.

Die gesetzlich autorisirten 29 schweizerischen Notenbanken hatten auf Ende 1882 eine Gesamtzirkulation von ca. 88 Millionen Franken.

Der Export von St. Galler Artikeln nach Amerika betrug i. J. 1882 im Werthe 33,710,955 Fr.

Räse aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde im Jahre 1882 für 2,849,343 Fr. ausgeführt.

In der Schweiz hatte es Anfangs 1883 14,882 Stickmaschinen und zwar im Kanton St. Gallen 9257, im Kt. Appenzell 2293, im Kt. Thurgau 2482, in Chur 34, im Kanton Glarus 88, im Kt. Schwyz 29, im Kt. Zürich 599, im Kt. Schaffhausen 3, im Kt. Aargau 74, im Kt. Luzern 3, im Kt. Solothurn 6, in Baselland 2 und in Baselstadt 4.

Auf der Pferdebahn in Zürich wurden vom 1. Jänner bis 31. Mai 1883 1,058,196 Personen befördert und es betrug die Transporteinnahmen 125,724 Fr. 95 Rp.

Die Einnahmen der Gotthardbahn betragen im Januar 1883 Fr. 630,000, im Februar Fr. 750,000, im Mai Fr. 900,000, im Juni Fr. 760,000. Der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben betrug am meisten im Mai, nämlich Fr. 460,000, im Juni nur Fr. 325,000.

Nach den neuesten Berechnungen beträgt die Anzahl aller Sprachen in der Welt 3642. Darin sind die Dialekte nicht inbegriffen.

Die jährliche Sterblichkeit ist durchschnittlich 33 Millionen, also 1 Mensch in der Sekunde. Das mittlere Lebensalter beträgt 33 Jahre. Ein Viertel der Menschheit stirbt vor dem siebenten, und die Hälfte vor dem siebzehnten Jahre. Von 100,000 Menschen wird einer über 100 Jahre, von 500 Personen eine 90 Jahre, und von 100 eine 60 Jahre alt.

Die Geistlichen erfreuen sich der längsten, die Aerzte der kürzesten Lebensdauer.

Von der männlichen Bevölkerung Europas ist je der Achtundzwanzigste Soldat.

Einige Thatsachen über Manitoba und den Nordwesten von Canada. Winnipeg, Hauptstadt von Manitoba, Nord-Amerika. Die Bevölkerung dieser Stadt stieg im Jahre 1882 von 9000 anno 1881 auf 25,000, ferner wurden daselbst 1368 neue Gebäude mit einem Aufwande von Dollars 5,347,840 errichtet. Dergleichen stiegen die Sparkassen-Einlagen der Arbeiterbevölkerung in der Regierungs-Sparkasse zu Winnipeg von Dollars 310,129 in 1881 auf Dollars 1,018,051 im Jahre 1882. Der abgeschätzte Werth der Gebäude hob sich von Dollars 9,196,435 im Jahre 1881 auf Dollars 30,422,270 im Jahre 1882. Aus den Vereinigten Staaten ließen sich seit Kurzem 8500 Bürger in Manitoba nieder.

Der Ertrag der Ernten in dem Canadischen Nordwesten für 1882 war folgender: Weizen 30 Bushels, Roggen 51 $\frac{1}{2}$, Gerste 38 $\frac{1}{2}$, Kartoffeln 277 $\frac{1}{2}$, Rüben 1000, Flachs 15, Erbsen 37 per Acker.

Ansiedler haben schon im ersten Jahre befriedigende Roggen-, Weizen- und Kartoffel-Ernten erzielt. Das Gesamtresultat der Frucht von 480,205 Ackern Land belief sich in Manitoba auf 16,851,395 Bushel.

Die Mühlen von Winnipeg können per Tag 1000 Fässer Mehl produziren, und haben Müller von Minnesota Weizen aus Manitoba bezogen, um die Qualität ihres Mehles zu verbessern.

Statistisches von Appenzell A. Rh. 1882.

	Einwohner.	Häuser.	Geburten.	Leichen.	Ehen.
Urnäsch	2974	470	122	80	30
Herisau	11160	1305	360	307	100
Schwellbrunn	4491	374	77	63	17
Hundwil	1547	274	54	45	11
Stein	1802	311	66	50	11
Schönengrund	728	133	19	19	10
Waldstatt	1368	202	56	52	13
Teufen	4740	720	136	97	59
Bühler	1604	246	39	40	14
Gais	2505	468	72	52	19
Speicher	3201	466	103	94	29
Trogen	2629	427	87	73	29
Rehetobel	2279	377	79	61	18
Wald	1510	253	61	41	20
Grub	1027	165	37	22	5
Heiden	3192	682	110	104	29
Wolfthalen	2648	442	104	59	24
Luzenberg	1205	161	53	28	17
Walzenhausen	2754	430	119	87	30
Neute	963	169	36	30	9
Zusammen	54,327	8075	1790	1404	494

Anm. Die Trauungen sind nur da eingetragen und gezählt worden, wo der Ehemann zur Zeit der Trauung seinen Wohnsitz hatte.